

1. Halbjahr
Januar bis Juni 2009

GRAMMER Fakten



Januar bis Juni 2009



GRAMMER

Kennzahlen¹⁾

in Mio. EUR

	Q2 2009	Q2 2008	01 – 06 2009	01 – 06 2008
Konzernumsatz	169,9	280,4	341,7	547,8
Umsatz Automotive	116,8	177,2	221,5	351,2
Umsatz Seating Systems	56,4	108,4	125,9	210,4
Gewinn- und Verlustrechnung				
EBITDA	- 4,8	19,5	- 7,1	33,1
EBITDA Rendite (in %)	- 2,8	6,9	- 2,1	6,0
EBIT	- 10,9	13,7	- 19,4	21,9
EBIT Rendite (in %)	- 6,4	4,9	- 5,7	4,0
Ergebnis vor Steuern	- 12,4	13,0	- 22,4	17,2
Ergebnis nach Steuern	- 12,9	8,8	- 22,8	11,2
Bilanz				
Bilanzsumme	475,7	531,2	475,7	531,2
Eigenkapital	155,2	186,6	155,2	186,6
Eigenkapitalquote (in %)	33	35	33	35
Nettofinanzverbindlichkeiten	95,4	92,8	95,4	92,8
Gearing (in %)	61	50	61	50
Investitionen	5,7	8,2	14,5	13,1
Abschreibungen	6,1	5,8	12,3	11,2
Mitarbeiter (30.06.)			7.320	9.754
Aktienkennzahlen			30. Juni 2009	30. Juni 2008
Kurs (Xetra-Schlusskurs in EUR)			5,90	16,27
Anzahl der Aktien			10.495.159	10.495.159
Marktkapitalisierung (in Mio. EUR)			61,9	170,8
Hoch 52 Wochen (Schlusskurs)			16,55	22,85
Tief 52 Wochen (Schlusskurs)			2,53	15,16

¹⁾ nach IFRS

Inhalt

Unternehmensprofil	1
Aktie	2
Erstes Halbjahr des GRAMMER Konzerns	3
Umsatz- und Ertragslage	3
Segment Automotive	4
Segment Seating Systems	5
Finanzlage	6
Mitarbeiter	6
Ausblick	7
Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung	10
Konzern-Bilanz	11
Konzern-Kapitalflussrechnung	12
Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung	13
Ausgewählte wesentliche Anhangsangaben	14
Finanzkalender 2009 und Kontakt	20

Unternehmensprofil

Die GRAMMER AG, Amberg, ist spezialisiert auf die Entwicklung und Herstellung von Komponenten und Systemen für die Pkw-Innenausstattung sowie von Fahrer- und Passagiersitzen für Offroadfahrzeuge (Traktoren, Baumaschinen, Stapler), Lkw, Busse und Bahnen.

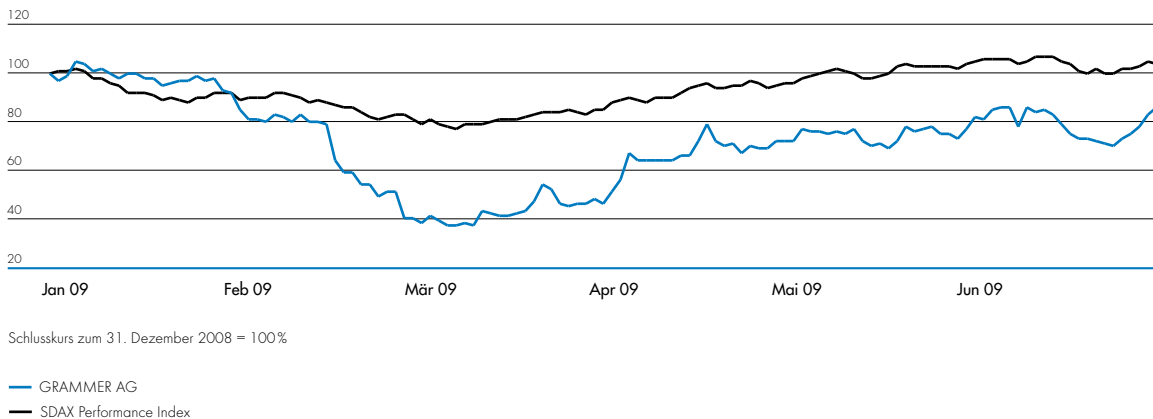
Das Segment Seating Systems umfasst die Geschäftsfelder Lkw- und Offroad-Sitze sowie Bahn- und Bussitze. Im Segment Automotive liefern wir Kopfstützen, Armlehnen, Mittelkonsolen und integrierte Kindersitze an namhafte Pkw-Hersteller im Premiumbereich und an Systemlieferanten der Fahrzeugindustrie.

Mit über 7.300 Mitarbeitern in 23 vollkonsolidierten Gesellschaften ist GRAMMER in 17 Ländern weltweit tätig.

Die GRAMMER Aktie ist im SDAX vertreten und wird an den Börsen München und Frankfurt, über das elektronische Handelssystem Xetra sowie im Freiverkehr der Börsen Stuttgart, Berlin und Hamburg gehandelt.

Aktie

Kursentwicklung GRAMMER Aktie und SDAX Performance Index – Kursentwicklung Januar bis Juni 2009 (in %)



GRAMMER Aktie mit Verlusten

Zum 30. Juni 2009 schloss die GRAMMER Aktie mit einem Kurs von 5,90 Euro (Xetra) und lag damit 14,49% unterhalb des Schlusskurses zum Jahresende 2008.

Indizes wieder auf Jahresendstand 2008

Nach den ersten sechs Monaten des Jahres 2009 stand der Zähler vieler Indizes wieder ganz in der Nähe der Marke zu Jahresbeginn 2009. Der Dax schloss am 30. Juni 2009 mit 4.809 Punkten und lag damit nur einen Punkt hinter dem Schlusskurs von 2008.

Eine leichte Erholung zeigte der SDAX. Im Vergleich zum 31. Dezember 2008 konnte dieser um fast 4% zulegen.

GRAMMER Aktie

Nach deutlichen Kursverlusten im ersten Quartal aufgrund der Finanz- und Wirtschaftskrise, einem sehr negativen Branchenumfeld sowie der Entscheidung keine Dividende auszuschütten, konnte sich die GRAMMER Aktie im zweiten Quartal 2009 wieder erholen. Zum 30. Juni 2009 lag der Kurs mit 5,90 Euro um fast 50% über dem Schlusskurs zum 31. März 2009 (3,29 Euro).

Keine Dividende für das Geschäftsjahr 2008

Entsprechend dem Vorschlag von Vorstand und Aufsichtsrat beschloss die Hauptversammlung am 28. Mai 2009 für das vergangene Geschäftsjahr keine Dividende auszuschütten, um die Eigenkapitalbasis des Unternehmens in Zeiten der Krise weiter zu stärken.

Aktionärsstruktur ohne Änderung

Größter Aktionär der GRAMMER AG ist weiterhin die Electra QMC Europe Development Capital Funds plc (10,0% der Aktienanteile, Meldung nach § 21 WpHG vom 23. November 2006). Die österreichische Polytec Group hält weiterhin rund 9,6% unserer Aktienanteile (Meldungen nach § 21 WpHG vom 15. Januar 2008 und 10. April 2008). Neben der Axxion S.A. (5,6% Meldung nach § 21 WpHG vom 6. September 2005) zählt sie damit zu unseren größten Aktionären.

Investor Relations

Die Prämissen der Finanzkommunikation sind eine hohe Glaubwürdigkeit, transparente Informationen und ein vertrauensvoller Dialog mit allen Zielgruppen der GRAMMER AG. Auf der jährlichen Analysten- und Bilanzpressekonferenz in Frankfurt sowie auf der Hauptversammlung in Amberg präsentierte der Vorstand der GRAMMER AG den Geschäftsverlauf des abgelaufenen Geschäftsjahres und erläuterte insbesondere die aktuelle Marktsituation und die notwendigen Maßnahmen.

Erstes Halbjahr des GRAMMER Konzerns

Umsatzrückgang aufgrund der Finanzkrise fortgesetzt

Die GRAMMER Gruppe hatte im ersten Halbjahr 2009 in beiden Segmenten Automotive und Seating Systems einen starken Umsatzrückgang zu verkraften, der von der andauernden Finanz- und Wirtschaftskrise ausgelöst worden ist. So fiel der Konzernumsatz kumuliert um 37,6% auf 341,7 Mio. EUR (01 – 06 08: 547,8). Das Konzern-EBIT brach mit -19,4 Mio. EUR (01 – 06 08: 21,9) nach Belastung mit Restrukturierungskosten deutlich ein.

Umsatz- und Ertragslage

Entwicklung der Weltwirtschaft deutet auf ein Auslaufen der Rezession und allmähliche Stabilisierung in 2009 hin

Erste Anzeichen sprechen dafür, dass sich die Weltwirtschaft durch die umfangreichen Förderprogramme langsam auf einem sehr niedrigen Niveau stabilisiert. Die Maßnahmen der Regierungen sollen die Konjunktur ankurbeln und die negativen Auswirkungen der Krise abmildern, was im zweiten Quartal 2009 gegenüber dem ersten Quartal durch leichte Erholungstendenzen zumindest in einzelnen Branchen und Segmenten gelang.

Die Industrieproduktion in den USA reduzierte sich im Juni 2009 zwar erneut um 0,4%, dies war allerdings die geringste Abnahme seit 8 Monaten. Die amerikanische Wirtschaft ist im ersten Quartal 2009 um 19,1% gesunken. Der Rückgang im zweiten Quartal 2009 fiel mit 11,6% aber deutlich geringer aus.

Die chinesische Wirtschaft ist trotz der weltweiten Finanz- und Wirtschaftskrise im zweiten Quartal 2009 um 7,9% gewachsen. Das chinesische BIP legte im ersten Halbjahr 2009 um 7,1% zu.

In der Euro-Zone ist die Industrieproduktion im Mai 2009 das erste Mal seit Mitte des letzten Jahres wieder gewachsen. Im Vergleich zum April 2009 ist ein geringer Anstieg um 0,5% zu verzeichnen gewesen, was auf eine Bodenbildung auf niedrigem Niveau hindeuten könnte.

Das Wirtschaftsministerium in Deutschland geht davon aus, dass die gesamtwirtschaftliche Leistung im zweiten Quartal 2009 im Vergleich zu den ersten drei Monaten 2009 stagnierte und nicht weiter absank. Zuversichtlich stimmt, dass sich der ifo-Geschäftsklima-Index zum dritten Mal in Folge erhöht hat. Im Juni 2009 stieg der Wert von 84,3 Punkten auf 85,9 Punkte an. In der deutschen Industrie war im Mai 2009 darüber hinaus ein Auftragsplus zu verzeichnen. Die Auftragseingänge stiegen gegenüber dem Vormonat um 4,4%, zum dritten Mal in Folge war damit wieder ein Plus zu verzeichnen.

Viele Experten sehen eine Stabilisierung der Konjunktur, aber noch keine nachhaltige Erholung und warnen vor zu großen Hoffnungen für die Zeit nach den Konjunkturprogrammen wie beispielsweise der Umweltprämie.

Konzernumsatz nochmals deutlich rückläufig

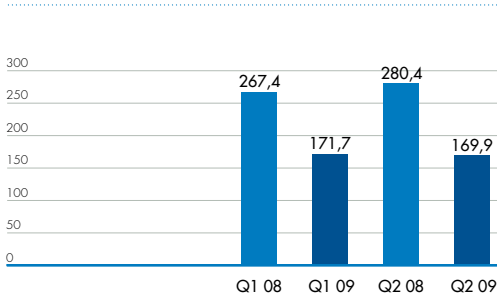
In diesem gesamtwirtschaftlichen Umfeld sank der Konzernumsatz bis zum 30. Juni 2009 auf 341,7 Mio. EUR (01 – 06 08: 547,8) stark ab. Auch im Berichtsquartal 2009 gingen die Umsätze aufgrund der Nachfrageeinbrüche mit 169,9 Mio. EUR (Q2 08: 280,4) wieder deutlich zurück. Verglichen mit dem zweiten Quartal des Vorjahres entspricht dies einem Rückgang von 39,4%. Somit setzte sich der Abwärtstrend des ersten Quartals 2009 noch ungebremst fort. An dem Rückgang hatten alle Regionen, aber besonders Europa mit 249,7 Mio. EUR (01 – 06 08: 404,1) als auch Übersee mit 44,4 Mio. EUR (01 – 06 08: 82,6) sowie Übrige mit 47,6 Mio. EUR (01 – 06 08: 61,1) Anteil.

In Europa wurde durch die diversen Pkw-Maßnahmenpakete der Regierungen im Segment Automotive zumindest eine Stagnation auf niedrigem Niveau erreicht. Während die anderen Infrastrukturmaßnahmen in den Produktsegmenten noch keine signifikanten Impulse setzen konnten und damit die Produktion weit unter dem Vorjahr lag. Die geringen Anreize aus dem Export führten ebenfalls nicht zu einer Wende, sondern trugen lediglich zur Stabilisierung auf dem extrem schwachen Niveau bei. In Übersee sind in den beiden Segmenten ebenfalls deutlich geringere Absatzzahlen erreicht worden. Das Segment Automotive wird durch die Insolvenzen von GM und Chrysler aufgrund von Verzögerungen in den Anläufen und Projekten zusätzlich belastet. Auch in Brasilien gingen nach den Absatzbestmarken des Vorjahres die Märkte ebenfalls deutlich zurück. In Asien lag die Umsatzentwicklung im ersten Halbjahr 2009 in beiden Segmenten leicht unter Vorjahresniveau, lediglich im Nahen Osten sind stärkere Einbrüche erfolgt.

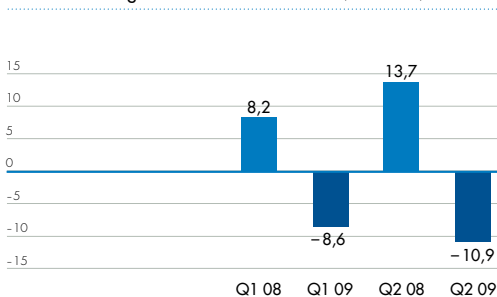
Konzernergebnis von Krise und Restrukturierung geprägt

Das Konzernergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT) wurde weiterhin maßgeblich von der Situation der Krisenbewältigung und den Restrukturierungsmaßnahmen beeinflusst. Deshalb zeigt das operative Ergebnis in den ersten sechs Monaten 2009, einen Verlust von 19,4 Mio. EUR nachdem im Vorjahr noch ein Gewinn (01 – 06 08: 21,9) erzielt worden war. Trotz aller Maßnahmen zur Kapazitätsanpassung konnte kurzfristig die Kostensituation nicht umsatzproportional gesenkt werden. Insbesondere die nötigen Restrukturierungskosten sowie die Volatilität der Währungen und die Insolvenzen belasten das operative Ergebnis.

Umsatzentwicklung Konzern nach Quartalen (in Mio. EUR)



EBIT-Entwicklung Konzern nach Quartalen (in Mio. EUR)



Segment Automotive

Rasante Talfahrt im Bereich Automotive gebremst

Die weltweite Finanz- und Wirtschaftskrise belastete die Automobilbranche auch im zweiten Quartal 2009 enorm. Besonders deutlich wird dies anhand der zahlreichen Insolvenzen. Mit Chrysler und GM sind bereits zwei große amerikanische Automobilhersteller der Krise zum Opfer gefallen. Als nächstes Glied in der Kette konnten sich auch die Automobilzulieferer der Negativentwicklung nicht entziehen, alleine in Deutschland haben seit November letzten Jahres circa 50 Zulieferer Insolvenz angemeldet.

Während in Westeuropa durch die verschiedenen Anreizsysteme die Talfahrt etwas gebremst wurde, brach der US-Automobilmarkt in den ersten sechs Monaten 2009 um fast ein Drittel ein. Der Absatz sank im US-Markt für Light Vehicles im ersten Halbjahr 2009 um 35% auf 4,8 Mio. Fahrzeuge. Mit 857.600 verkauften Fahrzeugen im Juni 2009 gibt es jedoch einen kleinen Hoffnungsschimmer, da die Zulassungszahlen gegenüber Mai 2009 gestiegen sind. Somit könnte auf dem amerikanischen Automobilmarkt die Talsohle erreicht sein.

In Südamerika zeigte sich eine unterschiedliche Entwicklung. Auf dem brasilianischen Markt ist der Absatz der Light Vehicles im ersten Halbjahr 2009 um 4% gestiegen, während Argentinien ein Minus von 30% zu verkräften hatte.

Der russische Automobilmarkt kam im ersten Halbjahr 2009 fast völlig zum Erliegen. Die Pkw-Neuzulassungen gingen um 49% zurück.

Positive Signale konnte der chinesische Markt setzen. Durch die staatlichen Kaufanreize und eine anziehende lokale Wirtschaft konnte im ersten Halbjahr 2009 eine Absatzsteigerung von 19% auf 3,6 Mio. Fahrzeuge verzeichnet werden.

In Europa lag der Pkw-Absatz im ersten Halbjahr 2009 mit 7,4 Mio. Fahrzeugen 11% unterhalb des Vorjahres. In Westeuropa ging der Absatz insgesamt um circa 10% zurück. Hier hatte vor allem Spanien mit einem Minus von 38% starke Einbrüche zu verkräften. Aber auch Großbritannien (-26%) und Italien (-10%) vermieden deutliche Rückgänge.

In den neuen EU-Ländern fielen die Neuzulassungszahlen im ersten Halbjahr 2009 um insgesamt 27%. Hier konnten nur die Slowakei (+18%) und Tschechien (+8%) aufgrund von Stützungsmaßnahmen der Regierungen positive Wachstumsraten verzeichnen.

In Deutschland wurden mit fast 427.000 Pkw im Juni 2009 über 40% mehr Neufahrzeuge zugelassen als im Vorjahresmonat. Dies ist vor allem auf die Umweltprämie und die Neuordnung der Kfz-Steuer zurückzuführen. Die Zahl der Fahrzeugneuzulassungen stieg im ersten Halbjahr 2009 um 26% auf 2,06 Mio. Fahrzeuge. Vor allem das Segment der Kleinwagen ist gefragt. Die Neuzulassungen im Mini-Segment stiegen um 124%, im Kleinwagensegment um 79% und in der Kompaktklasse um 27%. Einbußen im zweistelligen Bereich waren in der Oberen Mittelklasse (-19%) und der Oberklasse (-24%) zu verzeichnen.

Die für GRAMMER wichtigen Premiumhersteller haben dagegen vor allem mit dem Trend hin zu billigeren, emissionsärmeren Kleinfahrzeugen, der großen Anzahl von Importen und der schwachen Nachfrage aus dem Ausland zu kämpfen. Der Export von Pkw ging im ersten Halbjahr 2009 um 35% zurück. Insbesondere wegen der schwachen Auslandsnachfrage wurde die Pkw-Produktion im ersten Halbjahr 2009 um 24% gedrosselt. Bei Premiumfahrzeugen wie BMW und Daimler konnten noch keine entscheidenden Impulse gesetzt werden.

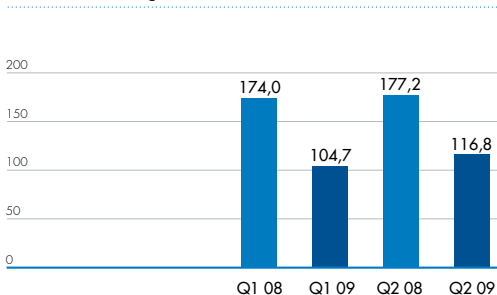
Automotivegeschäft von Restrukturierung geprägt

Der stark rückläufige Geschäftsverlauf unseres Segments Automotive war somit auch im ersten Halbjahr 2009 weiterhin von der Restrukturierung sowie den Kapazitätsanpassungen in Deutschland und an unseren Standorten in den EU-Oststaaten geprägt, um diese Nachteile durch verstärkte Produktivitätszuwächse sowie Werkszusammenführungen wieder auszugleichen. Die gering angestiegene Nachfrage nach manchen Premiumfahrzeugen unserer Kunden wird durch die ungünstige Wechselkursituation des erstarkenden Euros in deren Exportmärkten negativ beeinflusst, wodurch sich die Erholung verzögern wird. Insgesamt ging der Umsatz im zweiten Quartal 2009 aufgrund der schwachen Konjunkturlage in Europa und den USA und den damit verbundenen Absatzzahlen um 34,1% beziehungsweise 60,4 Mio. EUR gegenüber dem Vorjahreswert auf 116,8 Mio. EUR (Q2 08: 177,2) deutlich zurück. Auch das operative Ergebnis litt aufgrund der dargestellten Problemfelder und sank von

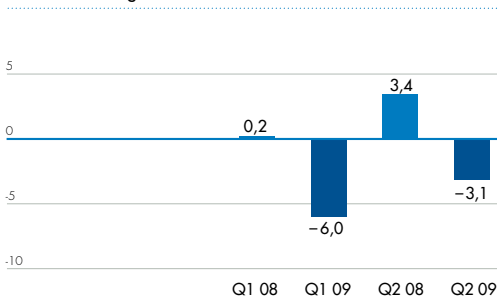
3,4 Mio. EUR im vergleichbaren Vorjahresquartal auf –3,1 Mio. EUR in diesem Jahr. Die Ergebnisse rutschten im zweiten Quartal 2009 allerdings weniger stark ab als im ersten Quartal 2009. Insgesamt haben die laufende Restrukturierung und die anhaltende Absatzschwäche in Europa und den USA aber noch immer signifikante Auswirkungen auf die Ergebnisse in diesem Segment.

Allerdings konnte der deutliche Abwärtstrend bei Umsatz und Ergebnis im zweiten Quartal 2009 gegenüber den ersten drei Monaten des aktuellen Geschäftsjahres etwas gebremst werden.

Umsatzentwicklung Automotive nach Quartalen (in Mio. EUR)



EBIT-Entwicklung Automotive nach Quartalen (in Mio. EUR)



Segment Seating Systems

Seating Systems: Alle Märkte stark rückläufig

Die gesunkene Wirtschaftsleistung, eine restriktive Kreditvergabepraxis sowie mangelnde Investitionsbereitschaft schlagen sich mittlerweile deutlich auf die Nutzfahrzeughersteller nieder. Entsprechend ist sowohl der Inlands- wie auch der Auslandsmarkt in den einzelnen Produktbereichen stark eingebrochen, das Ende der Talfahrt ist momentan noch nicht in Sicht.

In Europa war eine stark sinkende Nachfrage zu verzeichnen. Im ersten Halbjahr 2009 ging die Zahl der Neuzulassung von Nutzfahrzeugen um über 30% zurück.

In Deutschland registrierte der Bereich Nutzfahrzeuge mit nur 121.000 Neuzulassungen im ersten Halbjahr 2009 das schlechteste Ergebnis seit 20 Jahren. Im Vergleich zu 2008 bedeutet dies einen Einbruch um insgesamt 29%, wovon alle Gewichtsklassen betroffen sind. Nutzfahrzeughersteller über 16t mussten sogar mit einem Rückgang von 33% in den ersten sechs Monaten 2009 kämpfen.

Der Juni 2009 zeigte mit 20.325 Lkw-Neuzulassungen ein Minus von beinahe 33%. Besonders drastisch stellte sich der Bereich der Nutzfahrzeuge über 16t dar. Hier gingen die Neuzulassungen im Juni 2009 um fast 48% zurück.

Der Export von Nutzfahrzeugen bis 6t sank in den ersten sechs Monaten 2009 um 66%, im Bereich über 6t um 69%. Dieses extrem schlechte Auslandsgeschäft hat auch die Hersteller gezwungen, die Produktion stark zu senken. Die Fertigung von schweren Nutzfahrzeugen musste um 66% zurückgefahren werden.

Die Baumaschinenindustrie rechnet in der aktuell schwierigen Lage mit deutlich weniger Aufträgen und einem weiteren Umsatzrückgang. Die Investitionsbereitschaft der Kunden ist stark gesunken und viele Exportmärkte sind zusammengebrochen. Die wichtigsten Absatzmärkte für die deutschen Hersteller wie zum Beispiel Frankreich, Russland, USA und Großbritannien haben enorme Rückgänge im zweistelligen Bereich zu verzeichnen.

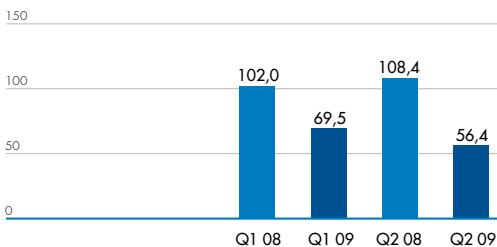
Durch die große Marktunsicherheit verbunden mit einer restriktiven Kreditvergabepraxis der Banken ist die Investitionsbereitschaft auch im Bereich Landtechnik in den letzten Monaten gesunken. Dadurch ist ein massiver Markt- und Nachfragerückgang auf dem Gebiet der land- und forstwirtschaftlichen Nutzfahrzeuge zu verzeichnen. Auch die Auftragseingänge lagen enorm unter denen des Vorjahres, das allerdings ein sehr hohes Absatzniveau hatte.

Die Auswirkungen der Wirtschaftskrise sind mittlerweile ebenfalls in der Bahnindustrie spürbar. Im zweiten Quartal 2009 ist das Geschäftsklima der deutschen Bahn laut SCI gesunken.

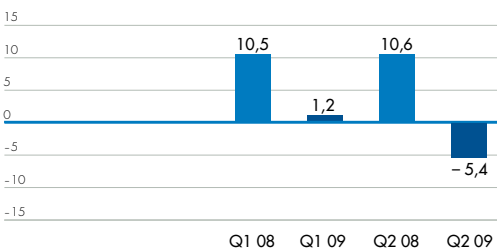
Geschäftsentwicklung weiterhin kritisch

Die Entwicklung des Segments Seating Systems war im ersten Halbjahr 2009 stark rückläufig. Die Absatzschwierigkeiten trafen nun alle Geschäftsfelder des Segments. Zusätzlich zum schlechten Auftragseingang im Lkw-Bereich konnte sich GRAMMER dem Sog der sich im zweiten Quartal 2009 rasant verschlechternden Auftragslage im Geschäftsfeld Offroad nicht entziehen. Die Entwicklung in den Offroad-Märkten in Übersee und Asien fiel ebenfalls deutlich schlechter aus als im Vorjahr. Auch hier konnten wir unsere Absatzzahlen nicht mehr erreichen. Sogar im Geschäftsfeld Bahn zeigte sich die Marktentwicklung im zweiten Quartal 2009 unerwartet rückläufig. Somit ging im Segment Seating Systems der Umsatz um 40,2% von 210,4 Mio. EUR im ersten Halbjahr des Vorjahres auf 125,9 Mio. EUR zurück. Bezogen auf das zweite Quartal 2009 fiel der Umsatzeinbruch noch stärker aus, da mit 56,4 Mio. EUR nur noch 52,0% des Vorjahresumsatzes von 108,4 Mio. EUR erreicht werden konnten. Durch die eingeleitete Kosten- und Anpassungsoffensive konnte dem rasanten Einbruch im Geschäftsfeld Offroad nicht schnell genug entgegengewirkt werden, sodass im zweiten Quartal 2009 das operative Ergebnis auf –5,4 Mio. EUR gegenüber 10,6 Mio. EUR im Vorjahresquartal zurückfiel. Demgegenüber konnte das operative Ergebnis im ersten Quartal 2009 bei einem Umsatz in Höhe von 69,5 Mio. EUR noch im Plus gehalten werden konnte.

Umsatzentwicklung Seating Systems nach Quartalen (in Mio. EUR)



EBIT-Entwicklung Seating Systems nach Quartalen (in Mio. EUR)



Finanzlage

Hinweis zu den Bilanzkennzahlen: Vj. = 31. Dezember 2008

Bilanz auf Vorjahresniveau

Zum 30. Juni 2009 erreichte die Bilanzsumme des GRAMMER Konzerns 475,7 Mio. EUR (Vj. 481,0). Dies entspricht einem leichten Rückgang von 5,3 Mio. EUR gegenüber dem Jahresabschluss 2008. Saisonale Einflüsse sowie die Auswirkungen der Finanzkrise wirkten sich vor allem auf die kurzfristigen Vermögenswerte aus, die um 7,8 Mio. EUR auf 256,5 Mio. EUR zurückgingen. Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen stiegen auf 98,0 Mio. EUR (Vj. 88,2) und die sonstigen kurzfristigen finanziellen Vermögenswerte auf 46,5 Mio. EUR (Vj. 45,9) an. Dagegen nahmen die Vorräte um 8,4 Mio. EUR auf 82,4 Mio. EUR ab. Die langfristigen Vermögenswerte stiegen um 2,6 Mio. EUR auf 219,3 Mio. EUR (Vj. 216,7).

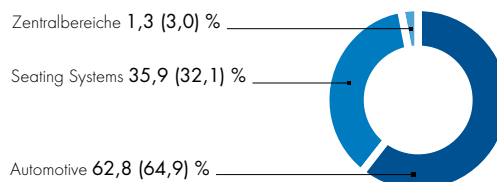
Das Eigenkapital der GRAMMER Gruppe lag mit 155,2 Mio. EUR (Vj. 173,0) durch den Halbjahresverlust unter Jahresendniveau. Aufgrund des weiteren Quartalsverlustes liegt die Eigenkapitalquote mit 33% (Vj. 36%) leicht unter dem Niveau zum 31. Dezember 2008.

Zur Finanzierung des Geschäftsforgangs erhöhten sich die kurzfristigen Schulden trotz der schwierigen Situation nur leicht um 8,2 Mio. EUR auf 168,0 Mio. EUR (Vj. 159,8). Diese Veränderung zeigt sich im Wesentlichen in den kurzfristigen Finanzschulden + 8,5 Mio. EUR und im Rückgang der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen - 14,3 Mio. EUR.

Die langfristigen Schulden summierten sich auf 152,6 Mio. EUR und lagen damit in etwa auf dem Wert des Vorjahresstichtags (Vj. 148,2), wobei die langfristigen Finanzschulden planmäßig getilgt wurden und die Zuwächse aus den Pensionsverpflichtungen sowie den sonstigen finanziellen Verpflichtungen resultieren.

Investitionstätigkeit für Neuanläufe weiter forciert

Gegenüber der Quartalsvergleichsperiode lagen die Investitionen der GRAMMER Gruppe mit 5,7 Mio. EUR unter dem Vorjahr (Q2 08: 8,2). Nach den starken Erweiterungsinvestitionen des Vorjahres im Segment Seating Systems wurde im laufenden Geschäftsjahr wieder auf Vorjahresniveau in Sachanlagen investiert. Es flossen 0,9 Mio. EUR in Ersatz- und Rationalisierungsinvestitionen. Im Segment Automotive summierten sich die Investitionen auf 4,6 Mio. EUR (Q2 08: 6,2), die wir im Wesentlichen zum Ausbau aufgrund der in 2009 erhaltenen, Anfang 2010 anlaufenden Aufträge und zum Aufbau unserer Fertigungskapazitäten in Mexiko und Schmölln nutzten. In den Zentralbereichen hielten wir uns bei Investitionen aufgrund der wirtschaftlichen Entwicklung stark zurück.

Investitionen nach Segmenten, Januar bis Juni 2009
(Vorjahreswert in Klammern)

in Mio. EUR

	01-06 2009	01-06 2008
Automotive	9,1	8,5
Seating Systems	5,2	4,2
Zentralbereiche	0,2	0,4
Summe	14,5	13,1

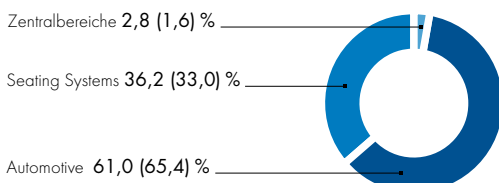
Mitarbeiter

Zum 30. Juni 2009 waren im GRAMMER Konzern insgesamt 7.320 Mitarbeiter (30. Juni 08: 9.754) beschäftigt. Im Segment Automotive ging die Anzahl der Mitarbeiter auf 4.463 (30. Juni 08: 6.379) um rund 30% zurück. An den Standorten in China und in Serbien wurden durch die Anläufe und Umstrukturierungen Mitarbeiter aufgebaut, während in den übrigen Produktionen ein deutlicher Abbau erfolgte. Das Segment Seating Systems beschäftigte zum 30. Juni 2009 insgesamt 2.647 Mitarbeiter (30. Juni 08: 3.215). In den Zentralbereichen waren 210 Mitarbeiter tätig (30. Juni 08: 160), was aber im Wesentlichen auf die Zusammenführung von Funktionen und Umorganisation und nicht auf Stellenbesetzungen zurückzuführen ist.

In allen Bereichen wurde bedingt durch den eingebrochenen Auftragsbestand und den weiterhin deutlich gesunkenen Umsätzen die Mitarbeiterzahl zum 30. Juni 2009 gegenüber dem vergleichbaren Vorjahreszeitraum signifikant reduziert. Durch die Fortsetzung der weltweit eingeleiteten Anpassungsmaßnahmen verringerte sich die Zahl der Mitarbeiter gegenüber dem zweiten Quartal 2008 um insgesamt 2.434. Im Juli 2009 werden außerdem mit dem im April mit den Tarif- und Betriebsparteien ausgehandelten Interessensausgleich und Sozialplan für die Standorte der GRAMMER AG unsere Kapazitäten an die rückläufigen Abrufe unserer Kunden angepasst. Mit der jüngsten Entwicklung im Geschäftsfeld Offroad sind jedoch weitere Schritte am Standort Amberg für die Anpassung an die nachhaltigen Rückgänge im Geschäftsfeld Offroad notwendig und bereits eingeleitet.

Mit der Durchführung der eingeleiteten Aktivitäten, wie der Restrukturierung und den Personalmaßnahmen in der GRAMMER AG, der Werkschließung in Tschechien sowie durch weitere adäquate Personalanpassungen in den übrigen Ländern, werden die Kostenstrukturen und die Produktivität in beiden Unternehmensbereichen deutlich optimiert. Die zur Überwindung der Krise eingeführte flächendeckende Kurzarbeit in Deutschland sowie ähnliche Instrumente in anderen Ländern werden die Finanz- und Ertragslage zusätzlich positiv unterstützen.

Mitarbeiter nach Segmenten, 30. Juni 2009
(Vorjahreswert in Klammern)



zum 30. Juni

	2009	2008
Automotive	4.463	6.379
Seating Systems	2.647	3.215
Zentralbereiche	210	160
Gesamt	7.320	9.754

Ausblick

Gesamtwirtschaftliche Rahmenbedingungen

Erste positive Anzeichen für ein Auslaufen der globalen Rezession am langen Ende in Sichtweite

Die ansteigenden wirtschaftlichen Impulse und die allmähliche Stabilisierung an den Finanzmärkten sprechen dafür, dass sich die Weltkonjunktur im zweiten Halbjahr 2009 auf dem niedrigen Niveau langsam erholen könnte.

Die Weltbank dagegen rechnet damit, dass in 2009 das weltweite Bruttoinlandsprodukt insgesamt noch um 2,9% zurückgehen und erst in 2010 eine Erholung eintreten wird. Das Bruttoinlandsprodukt könnte demnach wieder um 2% auf Basis des niedrigen Niveaus ansteigen. Ein Plus von 1,2% wird für das laufende Jahr nur für die Entwicklungsländer erwartet.

Für die USA wird ein Rückgang der Wirtschaftsleistung um 3,3% vorhergesagt. Action Economics erwartet für das dritte Quartal 2009 einen Rückgang der Industrieproduktion in den USA von 4%. Die Rezession hinterlässt auch am US-amerikanischen Arbeitsmarkt Spuren. Im laufenden Jahr wird ein Anstieg der Arbeitslosenquote auf bis zu 10% angenommen, was sich noch deutlich negativ auf die Konsumhaltung der USA auswirken wird und eine schnelle Erholung verhindert. Die durch die Krise ausgelöste, zunehmend untypische Sparneigung der Amerikaner tut ihr Übriges.

Laut einer Studie der Association of Financial Professionals (AFP) wird sich in den kommenden zwölf Monaten die Verfügbarkeit von Krediten in den USA nicht verbessern. Es wird daher damit gerechnet, dass die Unternehmen sich zur Verschiebung oder Streichung von Investitionsprojekten entscheiden werden.

Das reale Bruttoinlandsprodukt in der EU wird 2009 insgesamt um 4% zurückgehen, so die Vorhersage des Instituts für Weltwirtschaft in Kiel. Im Euroraum fällt der Rückgang mit 4,3% sogar noch höher aus.

Die Prognosen für das BIP in Deutschland liegen bei -6% für das Gesamtjahr 2009. Für das kommende Jahr sagt das ifo-Institut ein Wirtschaftswachstum von -0,3% voraus. Des Weiteren wird damit gerechnet, dass die Zahl der Arbeitslosen auf 3,6 Mio. ansteigen wird, was sich wiederum negativ auf den privaten Konsum niederschlagen könnte. Sollte darüber hinaus die Kreditvergabe der Banken weiterhin nicht in Schwung kommen, sehen Experten zunehmend existenzbedrohende Schwierigkeiten für Unternehmen in Deutschland voraus.

Die wesentlichen Wirtschaftsinstitute prognostizieren für die kommenden Monate und darüber hinaus für Anfang 2010 weiterhin eine schwierige wirtschaftliche Situation. Die aus der Finanzkrise resultierende Verunsicherung dämpft sowohl den privaten Konsum als auch die Investitionstätigkeit der Industrie. Zwar wirken die aktuelle Entspannung auf den Rohstoffmärkten, die Leitzinssenkungen der Zentralbanken sowie die verabschiedeten Hilfspakete in den verschiedenen Ländern stabilisierend auf die wirtschaftliche Entwicklung. Jedoch setzen die Impulse nur zögerlich ein und die weiteren Entwicklungen nach den Anschlagprogrammen werden noch sehr unterschiedlich gesehen.

Automotive: Rascher Aufschwung ist nicht in Sicht

Laut einer Studie von PwC werden in Nordamerika im Jahr 2009 nur noch rund 8 Mio. Fahrzeuge produziert. Das bedeutet einen Rückgang von 36% gegenüber dem Vorjahr. Auch die Produktion

in Japan könnte demnach um fast 25 % gegenüber 2008 auf 8,1 Millionen Fahrzeuge sinken.

Ein Produktionszuwachs wird nur in China und Indien erwartet. Für China wird ein Plus von 13,8 % auf 8,5 Mio. Fahrzeuge prognostiziert. Somit wäre China der größte Automobilproduzent weltweit. In Indien werden 2009 voraussichtlich 2,1 Mio. Fahrzeuge gebaut. Dabei ist Indien vor allem ein Produktionsstandort für Kleinwagen, die zunehmend in das Ausland exportiert werden.

Für Deutschland erwartet man, dass sich die Auslandsmärkte im zweiten Halbjahr 2009 stabilisieren und auf dem niedrigen Niveau einpendeln werden. Laut VDA wird davon ausgegangen, dass im Gesamtjahr über 3,5 Mio. Pkw neu zugelassen werden.

Da die Mittel für die staatliche Prämie auf 2 Mio. Fahrzeuge beschränkt und Ende Juni bereits ein Großteil ausgeschöpft ist, könnte die Nachfrage nach Neuwagen, von der vor allem Kleinwagenhersteller und Importeure profitierten, im Inland in den nächsten Monaten wieder abflauen.

Konkrete Prognosen für den Geschäftsverlauf 2009 werden von einzelnen Marktteilnehmern nicht abgegeben. Die Situation auf den Märkten ist weiterhin unklar. So verkündeten namhafte Premiumhersteller in Deutschland für das zweite Halbjahr 2009 eine partielle Produktionsausweitung sowie eine Reduktion der Kurzarbeitszeiten und Schichtstilllegungen, aber konkrete Absatzzahlen wurden nicht genannt. Somit sind für die Märkte der oberen Mittelklasse sowie des Premiumsegments die Aussichten weiterhin nicht absehbar.

Seating Systems: Talfahrt geht noch weiter

Die Absatzkrise im Bereich Nutzfahrzeuge hat die Branche voll im Griff. Prognosen zufolge wird der europäische Markt um bis zu 50 % im Jahr 2009 schrumpfen. Aber auch der nordamerikanische Markt ist davon betroffen, große OEMs erwarten hier einen Rückgang um bis zu 40 %.

Aufgrund der äußerst schwierigen Marktbedingungen hat das VDIK seine Prognose für den deutschen Nutzfahrzeugmarkt gesenkt. Es wird damit gerechnet, dass im Jahr 2009 insgesamt 250.000 Nutzfahrzeuge neu zugelassen werden. Dies wäre der niedrigste Wert seit 20 Jahren.

Die Baumaschinenindustrie rechnet in den nächsten Monaten noch nicht mit einer Besserung der Lage, frühestens in der zweiten Jahreshälfte 2010 geht man von einem Anstieg des Marktes aus.

Auch die Bereiche der Landtechnik stellen sich auf eine längere Rezession ein, eine Erholung ist in den nächsten Monaten nicht in Sicht.

In der Bahnindustrie ist die Talsohle ebenfalls noch nicht erreicht. Laut einer Umfrage des SCl sinken die Auftragsbestände der befragten Unternehmen weiter. Wachstumsimpulse erhoffen sich die Unternehmen jedoch vor allem aus China und Russland.

Unternehmensbereich Automotive

Für den Unternehmensbereich Automotive erwarten wir für das Jahr 2009 aufgrund der Auswirkungen der Finanzkrise auf die Realwirtschaft und der angekündigten Produktionskürzungen der Automobilhersteller nach wie vor eine deutlich rückläufige Umsatzentwicklung. Insbesondere bei unseren Kunden BMW und Daimler sowie den amerikanischen Herstellern nach deren Insolvenz gehen wir von deutlichen Nachfragerückgängen im Verhältnis zum Vorjahr aus. Diese können bis zum Jahresende trotz diverser Neuanläufe und leichter Erholungstendenzen nicht mehr aufgeholt werden. Allerdings scheint nun die Talsohle der Abschlüsse erreicht und der Markt beginnt sich auf dem niedrigen Niveau zu konsolidieren. Die begonnenen Neuanläufe im Mittel- und Oberklassensegment werden, planmäßige Entwicklung unterstellt, in den kommenden Monaten zur weiteren Erholung beitragen.

Das operative Ergebnis des Jahres 2009 wird außer von den Umsatz-erwartungen auch von den bereits beschriebenen Restrukturierungsmaßnahmen, Fixkostenabbau und Währungsentwicklungen beeinflusst. Ausgehend vom zweiten Quartal 2009 scheinen die Maßnahmen zu greifen. Die an den Standorten eingeleiteten Aktivitäten zur Restrukturierung und Anpassung der Fertigungskapazitäten beginnen sich in den Ergebnissen niederzuschlagen. Mit einem leichten Anstieg in den Absätzen können sich auch weitere Verbesserungen im operativen Ergebnis einstellen, falls die Anläufe weiterhin planmäßig von den Kunden vorgenommen werden und keine zusätzlichen Fixkosten aus Verschiebungen drohen.

Unternehmensbereich Seating Systems

Für den Unternehmensbereich Seating Systems zeichnen sich nun im Geschäftsfeld Offroad deutliche Umsatzrückgänge ab, die zu Überkapazitäten und somit zu strukturellen Problemen und Ergebnisbelastungen führen. Die einbrechende Auftragssituation im Geschäftsfeld Offroad wird von der weiterhin angespannten Situation im Lkw-Geschäft begleitet. Die weitere Entwicklung des Gesamtjahres 2009 wird unverändert schwierig bleiben, da traditionell die ersten Monate des Jahres die wesentlichen Impulse setzen und somit die Verluste des ersten Halbjahres nicht mehr ausgeglichen werden können. Im Bahngeschäft stellen sich nun zusätzliche Komplikationen ein, da unerwartet Infrastrukturprojekte in manchen Ländern – wie Russland aufgrund der fehlenden Einnahmen aus dem Rohstoffgeschäft – „on hold“ gesetzt wurden.

Aufgrund des abrupten Einbruchs im Geschäftsfeld Offroad und einer sich nicht verbessernden Branchenkonjunktur erwarten wir, dass trotz der guten Marktposition die ausbleibende Nachfrage unserer Kunden die Performance des Segments Seating Systems

auch in den verbleibenden Monaten des Jahres 2009 negativ beeinflussen wird. Mit der Einleitung zusätzlicher Maßnahmen zur Struktur- und Kapazitätsanpassung wird weiterhin versucht die Auswirkungen zu verringern, daraus werden aber ebenfalls weitere Sanierungsbelastungen resultieren.

Ausblick auf das Gesamtjahr 2009 – GRAMMER Konzern

Die weltweite wirtschaftliche Lage ist aufgrund der drastischen Auswirkungen der Finanzkrise weiterhin äußerst angespannt. Aus der weiteren konjunkturellen Entwicklung ergeben sich derzeit weniger Chancen als Risiken. Den Lichtblicken stehen allzu oft auch negative Entwicklungen gegenüber. Die Geschäftsentwicklung des GRAMMER Konzerns ist eng an gesamtwirtschaftliche sowie branchenspezifische Rahmenbedingungen gekoppelt und somit wesentlich auch von externen Faktoren bestimmt. Die Ausfallrisiken von OEMs und anderen Kunden können nach den aktuellen Entwicklungen nur schwer abgeschätzt werden, da die Kreditvergabe der Banken immer noch sehr restriktiv ist. Dieses Verhalten der Kreditinstitute kann Auswirkungen auf die eigenen nötigen Investitionen sowie auf die Investitionen unserer Kunden und Lieferanten haben. Daraus können auch für den Konzern trotz bisher relativ stabiler Verschuldung und erfolgreicher Restrukturierung erhebliche Problemfelder in Ergebnis und Liquidität entstehen. Der GRAMMER Konzern erwartet für das laufende Geschäftsjahr nach wie vor einen signifikanten Umsatzrückgang verbunden mit erheblichen Aufwendungen zur Kapazitätsanpassung. Die Umsatzentwicklung für das Gesamtjahr 2009 wird rund 30% unter dem Vorjahr liegen, da den positiven Tendenzen des Segments Automotive partiell negative im Segment Seating Systems gegenüberstehen. Die Fortsetzung der Kapazitätsanpassung und Fixkostenreduzierung wird das zentrale Thema der nächsten Monate für den GRAMMER Konzern am Stammsitz sein. Ausgehend von Belastungen daraus sowie dem deutlichen Umsatzeinbruch sind die Ergebniserwartungen für dieses Geschäftsjahr nicht positiv zu beurteilen. Die Entwicklung der operativen Ergebnisse wird sich nach den Maßnahmen verbessern, allerdings wird das Gesamtergebnis mit den Restrukturierungskosten negativ ausfallen.

Gesamtaussage durch den Vorstand

Mit Blick auf die Geschäftslage des ersten Halbjahres 2009 und vor dem Hintergrund des sich nur spärlich aufhellenden Umfelds beurteilen wir die Entwicklung des GRAMMER Konzerns sehr zurückhaltend. Ausgehend von den eingeleiteten Restrukturierungen und Personalreduzierungen sind zusätzliche Kostenbelastungen zu verarbeiten, die auch zu einem Verlust im Gesamtgeschäftsjahr führen. Insgesamt dürfte das Jahr 2009 nach dem Einbruch im Geschäftsfeld Offroad sehr schwierig werden, da sich die Umsatzrückgänge im zweiten Quartal 2009 bereits erheblich auswirkten und auf dem niedrigen Niveau verharren könnten. Wir sehen dennoch unter dem Vorbehalt einer Stabilisierung der Wirtschaftslage die Voraussetzungen, in den Jahren nach 2009 wieder zu wachsen, in 2010 den Turnaround zu schaffen und dann wieder eine positive Ertragslage zu erreichen.

Chancen- und Risikosituation

Zu den Risiken und Chancen, auf die wir im Lagebericht des Geschäftsberichts zum 31. Dezember 2008 hingewiesen haben, sind aktuell die Sachverhalte hinzugekommen, die wir im Kapitel „Ausblick“ dieses Berichts beschreiben. Er enthält zukunftsbezogene Aussagen, die die Ansichten des Managements der GRAMMER AG hinsichtlich zukünftiger Ereignisse widerspiegeln. Die Aussagen basieren auf den derzeit gültigen Plänen, Einschätzungen und Erwartungen. Dementsprechend unterliegen sie Risiken und Unsicherheitsfaktoren.

Versicherung der gesetzlichen Vertreter

Wir versichern nach bestem Wissen, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen der Konzern-Abschluss/Zwischenabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt und im Konzernlagebericht der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage des Konzerns so dargestellt wird, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung des Konzerns beschrieben sind.

Amberg, im August 2009

GRAMMER AG

Der Vorstand

Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung zum 30. Juni 2009

TEUR				
	Q2 2009	Q2 2008	01 – 06 2009	01 – 06 2008
Umsatzerlöse	169.945	280.364	341.684	547.801
Kosten der Umsatzerlöse	- 153.361	- 240.637	- 308.971	- 471.125
Bruttoergebnis vom Umsatz	16.584	39.727	32.713	76.676
Vertriebskosten	- 6.796	- 9.102	- 14.116	- 17.368
Verwaltungskosten	- 22.638	- 19.733	- 41.193	- 41.186
Sonstige betriebliche Erträge	1.977	2.791	3.163	3.739
Operatives Ergebnis	- 10.873	13.683	- 19.433	21.861
Finanzerträge	581	550	1.145	1.112
Finanzaufwendungen	- 2.132	- 1.258	- 4.081	- 5.772
Ergebnis vor Steuern	- 12.424	12.975	- 22.369	17.201
Ertragsteueraufwand	- 459	- 4.149	- 459	- 6.049
Ergebnis nach Steuern	- 12.883	8.826	- 22.828	11.152
Davon entfallen auf:				
Anteilseigner des Mutterunternehmens	- 12.868	8.807	- 22.808	11.118
Minderheitsanteile	- 15	19	- 20	34
	- 12.883	8.826	- 22.828	11.152

Aufstellung der im Konzern-Eigenkapital erfassten Erträge und Aufwendungen zum 30. Juni 2009

TEUR				
	Q2 2009	Q2 2008	01 – 06 2009	01 – 06 2008
Ergebnis nach Steuern	- 12.883	8.826	- 22.828	11.152
Gewinne/Verluste (-) aus der Währungsumrechnung ausländischer Tochterunternehmen	3.145	3.946	2.751	1.281
Gewinne/Verluste (-) aus der Absicherung von Cashflow Hedges	1.666	- 279	1.307	- 56
Gewinne/Verluste (-) aus der Absicherung einer Nettoinvestition	270	162	994	- 356
Summe der direkt im Eigenkapital erfassten Erträge und Aufwendungen nach Steuern	5.081	3.829	5.052	869
Summe der im Eigenkapital erfassten Erträge und Aufwendungen	- 7.802	12.655	- 17.776	12.021
Davon entfallen auf:				
Anteilseigner des Mutterunternehmens	- 7.791	12.628	- 17.755	12.003
Minderheitsanteile	- 11	27	- 21	18

Ergebnis je Aktie

	01 – 06 2009	01 – 06 2008
Unverwässertes/verwässertes Ergebnis je Aktie in EUR	- 2,24	1,09

Konzern-Bilanz

zum 30. Juni 2009

AKTIVA

TEUR

	30. Juni 2009	31. Dezember 2008
Langfristige Vermögenswerte		
Sachanlagen	139.663	138.132
Immaterielle Vermögenswerte	49.157	49.526
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	8.481	8.043
Latente Steueransprüche	21.986	21.044
	219.287	216.745
Kurzfristige Vermögenswerte		
Vorräte	82.351	90.836
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	97.951	88.195
Sonstige kurzfristige finanzielle Vermögenswerte	46.517	45.893
Ertragsteuerforderungen	1.621	6.113
Zahlungsmittel und kurzfristige Einlagen	6.627	13.330
Sonstige kurzfristige Vermögenswerte	21.393	19.894
	256.460	264.261
Bilanzsumme	475.747	481.006

PASSIVA

TEUR

	30. Juni 2009	31. Dezember 2008
Auf die Anteilseigner des Mutterunternehmens entfallendes Eigenkapital		
Gezeichnetes Kapital	26.868	26.868
Kapitalrücklage	58.237	58.237
Eigene Anteile	-7.441	-7.441
Gewinnrücklagen	77.037	94.792
Eigenkapital vor Minderheiten	154.701	172.456
Minderheitsanteile	480	526
Gesamtsumme Eigenkapital	155.181	172.982
Langfristige Schulden		
Langfristige Finanzschulden	69.741	69.741
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	7.385	4.159
Sonstige Verbindlichkeiten	1.246	1.200
Pensionsverpflichtungen	55.730	54.450
Passive latente Steuern	18.466	18.634
	152.568	148.184
Kurzfristige Schulden		
Kurzfristige Finanzschulden	32.271	23.785
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	62.170	76.476
Sonstige kurzfristige finanzielle Verbindlichkeiten	5.599	8.535
Sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten	55.665	40.401
Ertragsteuerverbindlichkeiten	2.917	3.008
Rückstellungen	9.376	7.635
	167.998	159.840
Gesamtsumme Schulden	320.566	308.024
Bilanzsumme	475.747	481.006

Konzern-Kapitalflussrechnung

zum 30. Juni 2009

TEUR	Q2 2009	Q2 2008
1. Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit		
Ergebnis vor Steuern	- 22.369	17.201
Zahlungsunwirksam:		
Abschreibungen und Wertminderungen auf/von Sachanlagen	10.794	10.107
Abschreibungen und Wertminderungen auf/von Immaterielle(n) Vermögenswerte(n)	1.517	1.077
Veränderung der Rückstellungen und Pensionsrückstellungen	2.762	5.241
Sonstige zahlungsunwirksame Veränderungen	3.359	189
Veränderung des Nettoumlaufvermögens		
Abnahme/Zunahme (-) der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstigen Vermögenswerten	- 11.879	- 41.237
Abnahme/Zunahme (-) der Vorräte	8.485	- 8.610
Abnahme/Zunahme (-) der sonstigen Aktiva	3.550	2.974
Abnahme (-)/Zunahme der Verbindlichkeiten und sonstigen Passiva	85	13.401
Gewinn/Verlust aus Anlageabgängen	- 465	- 9
Gezahlte Ertragsteuern	0	0
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	-4.161	334
2. Cashflow aus der Investitionstätigkeit		
Erwerb		
Erwerb von Sachanlagen	- 13.441	- 12.441
Erwerb von Immateriellen Vermögenswerten	- 1.102	- 708
Erwerb von Finanzinvestitionen	- 460	- 456
Abgänge		
Abgänge von Sachanlagen	3.143	175
Abgänge von Immateriellen Vermögenswerten	- 8	8
Abgänge von Finanzinvestitionen	90	3.098
Erhaltene Zinsen	1.145	1.112
Erhaltene Zuwendungen der öffentlichen Hand	0	0
Cashflow aus der Investitionstätigkeit	-10.633	-9.212
3. Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit		
Dividendenzahlung	0	- 10.165
Erwerb von eigenen Anteilen	0	0
Veränderung der Anleihe	0	0
Veränderung der langfristigen Bankverbindlichkeiten	0	- 2.219
Veränderung der kurzfristigen Bankverbindlichkeiten	- 6.078	- 2.528
Veränderung der Leasingverbindlichkeiten	3.101	- 28
Gezahlte Zinsen	- 3.496	- 3.703
Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	-6.473	-18.643
4. Finanzmittelfonds am Ende der Periode		
Zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelfonds (Zwischensumme 1 - 3)	- 21.267	- 27.521
Wechselkursbedingte Änderungen des Finanzmittelfonds	0	0
Finanzmittelfonds zum 1. Januar	736	15.505
Finanzmittelfonds zum 30. Juni	-20.531	-12.016
5. Zusammensetzung des Finanzmittelfonds		
Liquide Mittel	6.627	9.840
Wertpapiere	0	11
Kontokorrentkredite gegenüber Kreditinstituten	- 27.158	- 21.867
Finanzmittelfonds zum 30. Juni	-20.531	-12.016

Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung zum 30. Juni 2009

TEUR

	Gezeichnetes Kapital	Kapitalrücklage	Gewinnrücklagen	Eigene Anteile	Sonstige Rücklagen	Summe	Minderheitsanteile	Konzern-Eigenkapital
Stand zum 1. Januar 2009	26.868	58.237	101.387	-7.441	-6.595	172.456	526	172.982
Netto-Gewinne/Verluste (-)								
aus Cashflow Hedges	0	0	0	0	1.307	1.307	0	1.307
Fremdwährungsumrechnung	0	0	0	0	2.752	2.752	-1	2.751
Netto-Gewinne/Verluste (-) aus der Absicherung einer Nettoinvestition	0	0	0	0	994	994	0	994
Summe des direkt im Eigenkapital erfassten Ergebnisses	0	0	0	0	5.053	5.053	-1	5.052
Periodenergebnis	0	0	-22.808	0	0	-22.808	-20	-22.828
Gesamtes Periodenergebnis	0	0	-22.808	0	5.053	-17.755	-21	-17.776
Dividendenausschüttungen	0	0	0	0	0	0	0	0
Eigene Anteile	0	0	0	0	0	0	0	0
Erwerb von Minderheitsanteilen	0	0	0	0	0	0	-25	-25
Stand 30. Juni 2009	26.868	58.237	78.579	-7.441	-1.542	154.701	480	155.181

zum 30. Juni 2008

TEUR

	Gezeichnetes Kapital	Kapitalrücklage	Gewinnrücklagen	Eigene Anteile	Sonstige Rücklagen	Summe	Minderheitsanteile	Konzern-Eigenkapital
Stand zum 1. Januar 2008	26.868	58.237	97.502	-7.441	9.049	184.215	493	184.708
Netto-Gewinne/Verluste (-)								
aus Cashflow Hedges	0	0	0	0	-56	-56	0	-56
Fremdwährungsumrechnung	0	0	0	0	1.297	1.297	-16	1.281
Netto-Gewinne/Verluste (-) aus der Absicherung einer Nettoinvestition	0	0	0	0	-356	-356	0	-356
Summe des direkt im Eigenkapital erfassten Ergebnisses	0	0	0	0	885	885	-16	869
Periodenergebnis	0	0	11.118	0	0	11.118	34	11.152
Gesamtes Periodenergebnis	0	0	11.118	0	885	12.003	18	12.021
Dividendenausschüttungen	0	0	-10.165	0	0	-10.165	0	-10.165
Eigene Anteile	0	0	0	0	0	0	0	0
Erwerb von Minderheitsanteilen	0	0	0	0	0	0	-4	-4
Stand 30. Juni 2008	26.868	58.237	98.455	-7.441	9.934	186.053	507	186.560

Ausgewählte wesentliche Anhangsangaben zur Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis zum 30. Juni 2009 und zur Konzern-Bilanz zum 30. Juni 2009 der GRAMMER AG

Rechnungslegung

Die GRAMMER AG hat Ihren Konzern-Abschluss für das Geschäftsjahr 2008 und den vorliegenden Quartalszwischenbericht zum 30. Juni 2009 in Übereinstimmung mit den vom IASB (International Accounting Standards Board) herausgegebenen International Financial Reporting Standards (IFRS) aufgestellt. Die Bezeichnung IFRS umfasst auch die noch gültigen International Accounting Standards (IAS) sowie die Interpretationen des International Financial Reporting Interpretations Committee (IFRIC) und des vormaligen Standing Interpretations Committee (SIC). Dementsprechend wurde dieser Zwischenbericht zum 30. Juni 2009 in Übereinstimmung mit IAS 34 erstellt und ist im Kontext mit dem von der Gesellschaft für das Geschäftsjahr 2008 veröffentlichten Konzern-Abschluss zu lesen. Es kann nicht ausgeschlossen werden, dass bis zur endgültigen Aufstellung des Konzern-Abschlusses zum 31. Dezember 2009 weitere Verlautbarungen vom IASB (International Accounting Standards Board) erlassen werden und insoweit die in den vorliegenden Finanzinformationen berücksichtigten Standards von denjenigen abweichen, die im Konzern-Abschluss zum 31. Dezember 2009 angewendet werden. Außerdem steht derzeit die Anerkennung einzelner Verlautbarungen des IASB durch die EU-Kommission noch aus. Vor diesem Hintergrund ist es angemessen, darauf hinzuweisen, dass die in diesem Bericht vorgestellten Zahlen vorläufig sind und sich ändern können. Aus den neuen oder geänderten Standards und Interpretationen des IASB und des IFRIC, die zum 1. Januar 2009 in Kraft getreten sind, ergaben sich keine wesentlichen Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage beziehungsweise waren für den Konzern-Abschluss nicht relevant und werden meist zu einer Ausweitung der Anhangsangaben oder Änderungen in der Darstellung führen. Die Erstellung des Konzern-Abschlusses unter Beachtung der Verlautbarungen des IASB erfordert bei einigen Positionen, dass Annahmen getroffen werden, die sich auf den Ansatz in der Bilanz beziehungsweise in der Gewinn- und Verlustrechnung des Konzerns sowie auf die Angabe von Eventualvermögen und -verbindlichkeiten auswirken.

Der vorliegende Konzern-Zwischenabschluss wurde keiner prüferischen Durchsicht unterzogen und enthält alle üblichen, laufend vorzunehmenden Anpassungen, um ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild des Geschäftsverlaufs des Unternehmens in den Berichtszeiträumen darzustellen. Die im zweiten Quartal beziehungsweise in den ersten sechs Monaten 2009 erzielten Ergebnisse lassen nicht notwendigerweise Vorhersagen über die Entwicklung des weiteren Geschäftsverlaufs zu.

Der Konzern-Abschluss wurde in Euro aufgestellt. Soweit nicht anders vermerkt, werden sämtliche Werte auf Tausend Euro (TEUR) gerundet.

Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

Bei der Aufstellung des Zwischenabschlusses und der Vergleichszahlen für das Vorjahr wurden grundsätzlich zum 30. Juni 2009 die gleichen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden sowie dieselben

Konsolidierungsgrundsätze angewendet, die auch für den Konzern-Abschluss zum 31. Dezember 2008 angewandt wurden. Diese Grundsätze und Methoden werden im Anhang des Konzern-Abschlusses 2008, der auch im Geschäftsbericht 2008 vollständig veröffentlicht ist, detailliert beschrieben. Per 1. Januar 2009 sind neue Standards anzuwenden. Diese erweitern im Wesentlichen die Offenlegungspflichten und Anhangsangaben. Durch die Neufassung des IAS 1 „Darstellung des Abschlusses“ ist im Konzern-Abschluss erstmalig neben der Gewinn- und Verlustrechnung eine separate Gesamtergebnisrechnung darzustellen, die sowohl das Periodenergebnis als auch sämtliche ergebnisneutralen Eigenkapitalveränderungen der Periode ausweist, die nicht aus den Geschäftsvorfällen mit den Eigentümern in ihrer Eigenschaft als Eigentümer resultieren.

Schätzungen und Annahmen

Bei der Aufstellung des Konzern-Zwischenabschlusses sind zu einem gewissen Grad Ermessensentscheidungen und Annahmen zu treffen sowie Schätzungen vorzunehmen, die sich auf Höhe und Ausweis der bilanzierten Vermögenswerte und Schulden, der Erträge und Aufwendungen sowie der Eventualverbindlichkeiten der Berichtsperiode auswirken. Tatsächlich angefallene Beträge können von diesen Schätzungen abweichen.

Konsolidierungskreis

In den Konzern-Abschluss sind neben der GRAMMER AG vier inländische und 18 ausländische Gesellschaften, die von der GRAMMER AG gemäß IAS 27 direkt oder indirekt beherrscht werden, einbezogen. Dazu wird noch eine weitere Gesellschaft unter gemeinschaftlicher Führung im Sinne des IAS 31 quotal einbezogen. An diesem Gemeinschaftsunternehmen halten wir 50% der Stimmrechte. Alle gruppeninternen Geschäftsvorgänge, Gruppenguthaben und -schulden werden im Rahmen der Konsolidierung eliminiert. Als einheitliches Abschlussdatum gilt für alle einbezogenen Gesellschaften der 30. Juni 2009.

Währungsumrechnung

In den Einzelabschlüssen der GRAMMER AG und der einbezogenen Tochtergesellschaften werden Fremdwährungsgeschäfte mit den Kursen zum Zeitpunkt der Erstverbuchung der Geschäftsvorfälle umgerechnet. Kursgewinne und -verluste werden ergebniswirksam erfasst. Abschlüsse, die in fremder Währung aufgestellt sind und Transaktionen in fremder Währung werden nach dem Konzept der funktionalen Währung gemäß IAS 21 umgerechnet. Danach ist ausschlaggebend, welche Währung hauptbedeutend für die Geschäftstätigkeit des jeweiligen Unternehmens ist; seine Aktivitäten und finanzielle Struktur sollen so in den Konzern-Abschluss einfließen, wie sie sich in dieser Währung darstellen. Transaktionen in fremder Währung werden mit dem Kurs am Tag der Transaktion in die funktionale Währung umgerechnet. Am Bilanzstichtag werden monetäre Posten zum Stichtagskurs umgerechnet. Hieraus resultierende Umrechnungsdifferenzen werden erfolgswirksam erfasst. Hiervon ausgenommen sind Währungsdifferenzen aus Fremdwährungskrediten,

soweit sie zur Sicherung einer Nettoinvestition direkt im Eigenkapital und erst bei deren Abgang im Periodenergebnis erfasst werden. Aus diesen Währungsdifferenzen entstehende latente Steuern werden ebenfalls direkt im Eigenkapital erfasst. Die Abschlüsse von Konzernunternehmen, deren funktionale Währung von der Berichtswährung des Konzerns (EUR) abweicht, werden nach der modifizierten Stichtagskursmethode umgerechnet. Im Konzern-Abschluss werden die Vermögenswerte und Schulden der Konzernunternehmen von der jeweiligen Landeswährung in EUR mit den Mittelkursen am Bilanzstichtag umgerechnet.

Die Positionen der Gewinn- und Verlustrechnung werden mit dem Jahresdurchschnittskurs in Euro umgerechnet. Das so ermittelte Jahresergebnis wurde in die Konzern-Bilanz übernommen. Die Umrechnungsdifferenzen werden ergebnisneutral im Eigenkapital erfasst.

Für die Währungsumrechnung wurden hinsichtlich der für den Konzern wichtigsten Währungen der Länder, die nicht an der Europäischen Währungsunion teilnehmen, folgende Wechselkurse zugrunde gelegt:

		Durchschnittskurs		Stichtagskurs	
		1. Hj. 2009	1. Hj. 2008	30. Juni 2009	30. Juni 2008
Argentinien	ARS	0,205	0,208	0,187	0,209
Brasilien	BRL	0,338	0,383	0,363	0,396
Bulgarien	BGN	0,511	0,511	0,511	0,511
China	CNY	0,109	0,092	0,104	0,092
Großbritannien	GBP	1,113	1,295	1,173	1,261
Indien	INR	0,015	0,016	0,015	0,015
Japan	JPY	0,008	0,006	0,007	0,006
Kanada	CAD	0,619	0,653	0,614	0,627
Mexiko	MXN	0,053	0,061	0,054	0,062
Polen	PLN	0,223	0,286	0,224	0,298
Russland	RUB	0,023	0,027	0,023	0,027
Schweiz	CHF	0,665	0,621	0,655	0,622
Serbien	RSD	0,011	0,012	0,011	0,013
Tschechien	CZK	0,037	0,040	0,039	0,042
Türkei	TRY	0,464	0,533	0,462	0,517
USA	USD	0,744	0,652	0,708	0,633

Umsatzerlöse

Der GRAMMER Konzern realisiert im Wesentlichen Umsatzerlöse aus dem Verkauf seiner Produkte mit Lieferung an die Kunden.

Der Umsatz setzt sich wie folgt zusammen:

in TEUR

	Q2 2009	Q2 2008	01 – 06 2009	01 – 06 2008
Brutto Umsatzerlöse	171.024	281.470	343.579	549.970
Erlösschmälerungen	- 1.079	- 1.106	- 1.895	- 2.169
Netto Umsatzerlöse	169.945	280.364	341.684	547.801

In den Umsatzerlösen bis 30. Juni 2009 von 341.684 TEUR sind mit Hilfe der POC-Methode ermittelte Auftragserlöse von 9.100 TEUR (01 – 06 08: 10.659) enthalten. In den Quartalsumsatzerlösen von 169.945 TEUR sind mit Hilfe der POC-Methode ermittelte Auftrags-erlöse von 3.112 TEUR (Q2 08: 6.510) enthalten. Diese Erlöse betreffen Entwicklungsaktivitäten sowie Betriebsmittel die vom GRAMMER Konzern bis zur Serienreife aufgewendet und vorfinanziert werden müssen bis erste Umsätze erzielt werden. Diese sind im Wesentlichen dem Segment Automotive zuzuordnen.

Sonstige Erträge

Die sonstigen betrieblichen Erträge bis 30. Juni 2009 in Höhe von 3.163 TEUR (01 – 06 08: 3.739) enthalten Erträge aus der Auflösung von Wertberichtigungen, Schrottverkauf und Weiterbelastung von Handlingskosten sowie Erträge aus dem Verkauf von Sachanlagevermögen.

Finanzergebnis

in TEUR

	Q2 2009	Q2 2008	01 – 06 2009	01 – 06 2008
Finanzerträge	581	550	1.145	1.112
Finanzaufwendungen	- 2.132	- 1.258	- 4.081	- 5.772
Finanzergebnis	-1.551	-708	-2.936	-4.660

Die Finanzerträge enthalten im Wesentlichen die kurzfristig angelegten Mittelüberschüsse aus dem aktiven Cash-Management. Temporäre Veränderungen der Zins-Swaps sind nach IAS 39 ergebniswirksam zu erfassen, was zu unrealisierten Aufwendungen und Erträgen innerhalb des Finanzergebnisses führt. Ebenso sind im Finanzergebnis der Zinsanteil der Zuführungen zu den Pensionsleistungen sowie der Zinsanteil nach IAS 17 für Leasingaufwendungen enthalten.

Kosten des Umsatzes

In den Kosten des Umsatzes sind die Aufwendungen der den Umsätzen zuzuordnenden Herstellungskosten und die Aufwendungen für die Handelsware enthalten. Unterbeschäftigungs- und andere Gemeinkosten sind, soweit sie auf den Herstellungsbereich entfallen, enthalten. Auch produktionsbezogene Verwaltungskosten werden hier mit einbezogen. In dieser Position sind auch die Aufwendungen der Dotierung von Rückstellungen für Gewährleistung enthalten. Die nicht aktivierungsfähigen Forschungs- und Entwicklungskosten sowie die Abschreibungen auf Entwicklungskosten werden ebenfalls unter den Kosten der Umsatzerlöse ausgewiesen. Ebenso werden Aufwendungen in den Auf- und Ausbau von Standorten die im Hinblick auf die bevorstehende Serienproduktion getätigt werden (so genannte „Industrialisierungskosten“) hier erfasst, soweit eine Abgrenzung nicht möglich ist. In dem Segment Seating Systems wird zumeist als „Design to market“ entwickelt und diese Kosten sind entsprechend ebenfalls ausgewiesen. Die Herstellkosten der Vorräte bis 30. Juni 2009, die als Aufwand in den Kosten des Umsatzes erfasst sind, betragen 290.635 TEUR (01 – 06 08: 447.302).

Vertriebskosten

Vertriebskosten sind die Aufwendungen des Funktionsbereichs Vertrieb. Hierzu zählen vor allem die Aufwendungen für die Verkaufs-, Werbe- und Marketingabteilungen sowie alle diesen Funktionen oder Aktivitäten zuzuweisenden Gemeinkosten. Es sind als Vertriebs Einzelkosten auch Frachtkosten, Provisionen oder Versandkosten enthalten.

Verwaltungskosten

Die Verwaltungskosten beinhalten alle Verwaltungsaufwendungen, die den anderen Funktionsbereichen nicht direkt zuzuordnen sind. Dazu zählen Aufwendungen für die allgemeine Verwaltung, Geschäftsleitung sowie anderer übergeordneter Abteilungen. Auch die Erträge aus Wechselkursveränderungen bis 30. Juni 2009 in Höhe von 6.995 TEUR (01 – 06 08: 12.768) die im Wesentlichen Gewinne aus Kursveränderungen zwischen Entstehungs- und Zahlungszeitpunkt von Fremdwährungsforderungen und -verbindlichkeiten sowie Kursgewinne aus der Bewertung zum Stichtagskurs enthalten, werden in den sonstigen Verwaltungskosten ausgewiesen. Kursverluste in Höhe von 9.695 TEUR (01 – 06 08: 12.637) werden ebenfalls in den sonstigen Verwaltungskosten ausgewiesen.

Aufwendungen für Restrukturierung

Durch die im laufenden Geschäftsjahr beschlossenen und umgesetzten Umstrukturierungen der GRAMMER Gruppe zur Optimierung des operativen Geschäftes aufgrund der Neuausrichtung und der anhaltenden Nachfrageschwäche entstanden Aufwendungen im ersten Halbjahr 2009 in Höhe von 9.797 TEUR. Diese Aufwendungen sind wesentlich mit 2.565 TEUR in den Kosten des Umsatzes und mit 6.536 TEUR in den Verwaltungskosten enthalten.

Ergebnis je Aktie

Das unverwässerte Ergebnis je Aktie errechnet sich aus der Division des Konzern-Ergebnisses und der durchschnittlichen Anzahl der während des Geschäftsjahres in Umlauf befindlichen Aktien.

Neben dem unverwässerten Ergebnis je Aktie ist bei Vorliegen von so genannten potenziellen Aktien (Finanzinstrumente und sonstige Vereinbarungen, die deren Inhaber zum Bezug von Stammaktien berechtigen wie zum Beispiel Wandelschuldverschreibungen und Optionen) auch ein verwässertes Ergebnis anzugeben. Da der GRAMMER Konzern keine solchen Finanzinstrumente ausgegeben beziehungsweise entsprechende Vereinbarungen getroffen hat, sind das unverwässerte und das verwässerte Ergebnis je Aktie identisch.

	01 – 06 2009	01 – 06 2008
Gewichtete durchschnittliche Anzahl an Stammaktien zur Berechnung des unverwässerten/verwässerten Ergebnisses je Aktie	10.165.109	10.165.109
Ergebnis in TEUR	- 22.808	11.118
Unverwässertes/verwässertes Ergebnis je Aktie in EUR	- 2,24	1,09

In der Zeit zwischen dem Bilanzstichtag und der Aufstellung des Konzern-Abschlusses haben keine Transaktionen mit Stammaktien oder potenziellen Stammaktien stattgefunden. Zum 31. Dezember 2008 ergaben sich keine Veränderungen oder weiteren Ankäufe von eigenen Aktien.

Immaterielle Vermögenswerte

In den Immateriellen Vermögenswerten werden neben den aktivierten Goodwills auch die aktivierten Entwicklungsleistungen ausgewiesen. Es wurden im Berichtszeitraum 352 TEUR in Lizenzen und Software investiert. Die planmäßigen Abschreibungen betragen 1.517 TEUR (01 – 06 08: 1.077).

Sachanlagen

Bis 30. Juni 2009 wurden 13.441 TEUR in das Sachanlagevermögen investiert. Die Abschreibungen betragen im gleichen Zeitraum 10.794 TEUR (01 – 06 08: 10.107).

Vorräte

Der Rückgang der Vorräte auf 82,4 Mio. EUR (Vj. 90,8) geht im Wesentlichen mit dem Abschwung der Geschäftstätigkeit einher. Die gesamten Vorräte sind zu Anschaffungs- und Herstellungskosten angesetzt. Wesentliche Wertminderungen auf den niedrigeren beizulegenden Zeitwert ergaben sich nicht.

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

Die Höhe der Forderungen von 98,0 Mio. EUR (Vj. 88,2) ist auf die Struktur der Umsatzentwicklung im ersten Halbjahr 2009 zurückzuführen. Die beizulegenden Zeitwerte der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen entsprechen den Buchwerten. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen in fremder Währung sind teilweise durch Devisentermingeschäfte gesichert. Eigentums- oder Verfügungsbeschränkungen bestehen nicht.

Sonstige kurzfristige finanzielle Vermögenswerte

Die sonstigen kurzfristigen finanziellen Vermögenswerte beinhalten im Wesentlichen Forderungen aus Fertigungsaufträgen in Höhe von 45,3 Mio. EUR (Vj. 44,9), sowie sonstige Forderungen mit 1,2 Mio. EUR (Vj. 1,0).

Sonstige kurzfristige Vermögenswerte

Die sonstigen kurzfristigen Vermögenswerte in Höhe von 21,4 Mio. EUR (Vj. 19,9) beinhalten sonstige Vermögenswerte von 18,6 Mio. EUR (Vj. 17,6) sowie 2,8 Mio. EUR (Vj. 2,3) aus den Rechnungsabgrenzungsposten. In den sonstigen Vermögenswerten sind vor allem Forderungen aus Durchlaufsteuern wie Mehrwertsteuern, Forderungen gegen Mitarbeiter sowie debitorische Kreditoren enthalten.

Gezeichnetes Kapital und Rücklagen

Die Entwicklung des Eigenkapitals des GRAMMER Konzerns ist in der Eigenkapitalveränderungsrechnung dargestellt. Der GRAMMER Konzern weist zum 30. Juni 2009 einen Bilanzgewinn von 40,4 Mio. EUR und für das abgelaufene Geschäftsjahr 2008 einen Bilanzgewinn von 60,9 Mio. EUR aus. Die Dividendenausschüttung des GRAMMER Konzerns richtet sich gemäß § 58 Abs. 2 AktG nach dem im handelsrechtlichen Jahresabschluss der GRAMMER AG ausgewiesenen Bilanzgewinn. Die GRAMMER AG weist einen Bilanzgewinn von 10,3 Mio. EUR zum 31. Dezember 2008 aus. Dabei wurden der Gewinnvortrag von 21,8 Mio. EUR, die Auszahlung der Dividende in Höhe von 10,2 Mio. EUR und die Einstellung in andere Gewinnrücklagen gemäß § 58 Abs. 2a AktG in Höhe von 4,8 Mio. EUR sowie die neutrale Umgliederung der Rücklage für eigene Aktien von 3,0 Mio. EUR in die anderen Gewinnrücklagen berücksichtigt. Auf der Hauptversammlung wurde mit der notwendigen Mehrheit beschlossen, keine Dividende für das Geschäftsjahr auszuschütten sowie 7,0 Mio. EUR aus dem Bilanzgewinn in die anderen Gewinnrücklagen einzustellen und den verbleibenden restlichen Betrag von 3,3 Mio. EUR vorzutragen. Für Beschlüsse über Dividenden ist zu berücksichtigen, dass die Gesellschaft 330.050 eigene Aktien in Besitz hat.

Die sonstigen Rücklagen beinhalten im Wesentlichen die Differenzen aus der erfolgsneutralen Währungsumrechnung von Abschlüssen ausländischer Tochterunternehmen, die Effekte aus der erfolgsneutralen Folgebewertung von Finanzinstrumenten sowie die verrechneten Veränderungen aus den Nettoinvestitionen nach IAS 21 sowie die darauf verrechneten latenten Steuern. Die sonstigen Rücklagen entwickelten sich wie folgt:

Entwicklung der sonstigen Rücklagen

TEUR

	Nicht realisierte Gewinne/Verluste (-)	Währungsumrechnungsdifferenzen	Summe
Stand 1. Januar 2009	-2.284	-4.311	-6.595
Ausgleichsposten aus der Währungsumrechnung ausländischer Tochterunternehmen	0	2.752	2.752
Gewinne/Verluste(-) aus der Absicherung von Cashflows	1.307	0	1.307
Umrechnungsdifferenzen aus monetären Posten, die Teil einer Nettoinvestition sind	0	994	994
Stand 30. Juni 2009	-977	-565	-1.542

TEUR

	Nicht realisierte Gewinne/Verluste (-)	Währungsumrechnungsdifferenzen	Summe
Stand 1. Januar 2008	-272	9.321	9.049
Ausgleichsposten aus der Währungsumrechnung ausländischer Tochterunternehmen	0	1.297	1.297
Gewinne/Verluste(-) aus der Absicherung von Cashflows	-56	0	-56
Umrechnungsdifferenzen aus monetären Posten, die Teil einer Nettoinvestition sind	0	-356	-356
Stand 30. Juni 2008	-328	10.262	9.934

Langfristige Schulden

Bei den langfristigen Finanzschulden handelt es sich um ein langfristiges Schuldscheindarlehen, das mit einem festen Zinssatz von 4,8% verzinst und Ende August 2013 zurückzuzahlen ist.

Der Anstieg der Pensionsverpflichtungen auf 55,7 Mio. EUR (Vj. 54,5) entsteht aus den bestehenden Zusagen. Der Pensionsaufwand für die Zwischenperiode wird unterjährig auf einer vorläufigen Schätzung aus dem Vorjahresgutachten berechnet, die bei wesentlichen Ereignissen angepasst würde.

Kurzfristige Schulden

Die kurzfristigen Finanzschulden in Höhe von insgesamt 32,3 Mio. EUR befinden sich aufgrund der Geschäftsentwicklung deutlich über Vorjahresniveau (Vj. 23,8) und enthalten Kontokorrentkredite, die täglich fällig und mit dem EONIA des Tages verzinst sind sowie kurzfristigen Darlehen, die nach einjähriger Laufzeit zurückzuzahlen sind.

Die sonstigen kurzfristigen Verbindlichkeiten in Höhe von insgesamt 55,7 Mio. EUR befinden sich aufgrund der Geschäftsentwicklung deutlich über Vorjahresniveau (Vj. 40,4) und enthalten im Wesentlichen Verpflichtungen im Rahmen der sozialen Sicherheit gegenüber Sozialversicherungsträgern, Verbindlichkeiten gegenüber Mitarbeitern aus ausstehendem Urlaub, Überstunden, Gleitzeit oder Ähnliches. Zudem sind Verbindlichkeiten aus Mehrwertsteuern und Warenbezug enthalten.

Die Verbindlichkeiten aus Steuern enthalten im Wesentlichen die Steuern vom Einkommen und Ertrag für das Geschäftsjahr 2008 und das erste Halbjahr 2009.

Die Rückstellungen enthalten Vorsorge für die Risiken die aus dem Verkauf von Teilen und Produkten bis hin zur Entwicklungsleistung entstehen. Im Wesentlichen sind dies Gewährleistungsansprüche,

die unter Zugrundelegung des bisherigen beziehungsweise des geschätzten zukünftigen Schadenverlaufs ermittelt werden. Des Weiteren sind hierin Rückstellungen aufgrund rechtlicher oder faktischer Verpflichtungen für zu gewährende Rabatte, Boni und Ähnliches enthalten, die nach dem Bilanzstichtag anfallen, jedoch durch Umsätze vor dem Bilanzstichtag verursacht wurden. Zudem sind Aufwendungen für die Restrukturierung des Konzerns enthalten.

Die weiteren Rückstellungen sind Verpflichtungen aus dem Personal- und Sozialbereich wie Altersteilzeit und Jubiläumsaufwendungen sowie eine Vielzahl von erkennbaren Einzelrisiken und ungewissen Verpflichtungen zum Beispiel Prozesskostenrückstellungen, die in Höhe ihres wahrscheinlichen Eintritts berücksichtigt werden.

Kapitalflussrechnung

In der Kapitalflussrechnung werden die Zahlungsströme erläutert, und zwar getrennt nach Mittelzu- und Mittelabflüssen aus dem laufenden Geschäft, aus der Investitions- und aus der Finanzierungstätigkeit, unabhängig von der Gliederung der Bilanz. Ausgehend vom Ergebnis vor Steuern wird der Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit indirekt abgeleitet. Das Ergebnis vor Steuern wird um die nicht zahlungswirksamen Aufwendungen (im Wesentlichen Abschreibungen) und Erträge bereinigt. Unter Berücksichtigung der Veränderungen im Working Capital ergibt sich der Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit. Die Investitionstätigkeit umfasst Auszahlungen für Sachanlagen, Immaterielle Vermögenswerte und Finanzinvestitionen im Anlagevermögen. In der Finanzierungstätigkeit ist neben Zahlungsmittelabflüssen aus Dividendenzahlungen und der Tilgung von Anleihen auch die Veränderung der übrigen Finanzschulden enthalten. Der GRAMMER Konzern betrachtet als Finanzmittelfonds flüssige Mittel, kurzfristig veräußerbare Geldmarktfonds abzüglich der Kontokorrentverbindlichkeiten gegenüber den Banken.

Segmentdarstellung

Die entsprechenden Erläuterungen zu den Tätigkeitsfeldern sind im Konzern-Abschluss zum 31. Dezember 2008 ausgewiesen.

Die Segmentinformationen stellen sich wie folgt dar:

TEUR								
	Seating Systems		Automotive		Zentralbereiche/Konsolidierung		Gesamtkonzern	
	01 – 06 2009	01 – 06 2008	01 – 06 2009	01 – 06 2008	01 – 06 2009	01 – 06 2008	01 – 06 2009	01 – 06 2008
Umsatz	125.883	210.385	221.536	351.213	- 5.735	- 13.797	341.684	547.801
Operatives Ergebnis	- 4.244	21.081	- 9.077	3.635	- 6.112	- 2.855	- 19.433	21.861
Ergebnis vor Steuern	- 5.763	19.891	- 11.822	237	- 4.784	- 2.927	- 22.369	17.201
Ergebnis nach Steuern	- 5.306	14.750	- 12.236	- 586	- 5.286	- 3.013	- 22.828	11.152
Investitionen	5.203	4.221	9.127	8.569	213	359	14.543	13.149

TEUR								
	Seating Systems		Automotive		Zentralbereiche/Konsolidierung		Gesamtkonzern	
	Q2 2009	Q2 2008	Q2 2009	Q2 2008	Q2 2009	Q2 2008	Q2 2009	Q2 2008
Umsatz	56.364	108.416	116.788	177.246	- 3.207	- 5.298	169.945	280.364
Operatives Ergebnis	- 5.439	10.611	- 3.101	3.459	- 2.333	- 387	- 10.873	13.683
Ergebnis vor Steuern	- 6.184	10.728	- 5.049	2.611	- 1.191	- 364	- 12.424	12.975
Ergebnis nach Steuern	- 6.092	7.293	- 5.125	1.956	- 1.666	- 423	- 12.883	8.826
Investitionen	863	1.949	4.628	6.232	212	73	5.703	8.254

Haftungsverhältnisse

Bürgschaften in Höhe von 3.304 TEUR bestehen unverändert zum 31. Dezember 2008 und wurden vor allem für gemietete Geschäftsräume sowie als Erfüllungsbürgschaft für Vertragsverletzungen gewährt.

Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Es liegen keine wesentlichen Ereignisse nach dem Bilanzstichtag bis zur Veröffentlichung vor.

Finanzkalender 2009

Wichtige Termine für Aktionäre und Analysten

Zwischenbericht 2. Quartal und 1. Halbjahr 2009	11.08.2009
German Investment Conference (München)	22. bis 24.09.2009
Deutsches Eigenkapitalforum (Frankfurt)	09. bis 11.11.2009
Zwischenbericht 3. Quartal 2009	10.11.2009

Kontakt

GRAMMER AG

Georg-Grammer-Straße 2
92224 Amberg

Postfach 14 54
92204 Amberg

Telefon 096 21/66 0
Telefax 096 21/66 1000
www.grammer.com

Investor Relations

Ralf Hoppe
Telefon 096 21/66 2200
Telefax 096 21/66 32200
E-Mail: investor-relations@grammer.com

Impressum

Herausgeber

GRAMMER AG
Postfach 14 54
92204 Amberg

Erscheinungsdatum

11. August 2009

Konzeption, Text, Satz

Kirchhoff Consult AG, München

Druck

Frischmann Druck & Medien GmbH
& Co. KG, Amberg

Übersetzung

THINKFAST Text and
Translation Service, Frankfurt

GRAMMER AG

Postfach 1454
92204 Amberg
Telefon 096 21/660
www.grammer.com

